

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 71 (1945)

Heft: 1

Rubrik: Die Frau von Heute

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

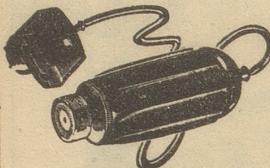
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



ÜBERALL
ERHÄLTLICH
+
CHASHEBISE
ZÜRICH



Elektrische

Rasier-apparate

Kobler, Rabaldo, Harab,
Schick.

Prospekte gratis
Prompter Postversand
Eigene Reparaturwerkstätte
E. Mock, Radio u. Werkstätte
Arbon, Tel. 342



... hält besser
weil 3 Stofflagen ver-
woben und permanent
porös versteift

Durable-CITY-Hemd
mit 2 passenden far-
bigen Roller-Kragen
Fr. 27.50
3 Coupons

A.-G. GUST. METZGER BASEL
Bezugsquellen-Nachweis



liefern rasch und zuverlässig!



Mehr Seh
durch
Brillen-Uhl!

Optiker UHL, Bahnhofplatz 9, ZÜRICH
im Victoriahaus, Ecke Lintheschgasse

Das Lesen der Inserate gibt nützliche Winke



2x5 Stck Fr. 1.25

Die Frau

Das kaukasische Wiesel

Wenn man einen echten Pelzmantel besitzt und die Leute fragen: «Was ist das für ein Pelz?», so empfindet man das als eine indiskrete Frage. Wahrscheinlich gibt man aber doch Auskunft, die je nach dem Wert des Pelzes mehr oder weniger hochnäsig ausfällt. Besitzt man aber einen unechten Pelz, so empfindet man die Frage nicht nur als taktlos, sondern direkt als unverschämt. Was geht es andere Leute an, wieviel man für seine Garderobe ausgibt? Es fehlt nur, daß der Frägesteller sich auch noch gleich nach dem Preis erkundigte!

Ich habe einen Pelzmantel, einen hübschen, hellen Pelzmantel, den ich vor mehreren Jahren, als ich noch im Ausland weilte, billig als «Chevrette» erstanden habe. Die Ladeninhaberin versicherte mir auf meine müßigfräuleine Frage, der Mantel sei aus lauter kleinen Fellen zusammengesetzt, sie hätte es selber gesehen, aber sie kenne das Tier nicht genau. Der Mantel war sehr schön, er sah aus wie Bisam, und er war nicht teuer. Dem merkwürdigen Tierchen «Chevrette» kam ich nach einigem Nachdenken bald auf die Spur und nachdem ich den Mantel genau untersucht hatte, konnte ich feststellen, daß das Bisammuster ganz einfach aufgedruckt war.

Im Ausland fragte mich wirklich nie jemand über meinen Pelzmantel aus. Kaum war ich aber in der Schweiz, so wollte sofort meine Logisgeberin als Erste wissen, was ich denn da für einen Pelzmantel habe. Wieso ich ihr, ohne einen Augenblick nachzudenken, erklärte das sei kaukasisches Wiesel, ist mir auch heute noch nicht klar. Ich sah nur, wie sie voller Bewunderung den seltenen Pelz befühlte und ich in ihrer Achtung stieg. Nachdem ich nun einmal diesen Anfang gemacht hatte, kam das Uebrige ganz von selbst. Als Nächste wollte eine Garderobiére, der schon viele Mäntel durch die Hände gegangen sein mußten, wissen, was für einen merkwürdigen Pelzmantel ich anhabe. «Kaukasisches Wiesel», antwortete ich, diesmal schon sehr selbstsicher und herablassend. «Oh, kaukasisches Wiesel? Das habe ich noch nie gesehen, das muß schon ganz selten sein.»

Ich sah, wie sie nach dem ausländischen Firmennamen im Mantel schaute, als sie ihn über den Bügel hängte. «Ja, er ist sehr selten und sehr kostbar, passen Sie gut auf ihn auf. Es ist der einzige seiner Art in dieser Stadt.» Ich stieg noch merklich in der Achtung der Garderobiére.

Allerhand

Frau Meier bildet sich allerhand darauf ein, daß ihr einziger Sohn, Hans, seit Jahren wieder einmal als der einzige seiner Gemeinde die Handelsschule in der nahen Stadt besucht. Mit Stolz hält sie ihre Nachbarn dauernd über die Fortschritte und Fähigkeiten ihres geliebten Sprösslings auf dem Laufenden:

«Tänkezi, Frau Huber, euse Hans häf a der Handelsschuel im erschte Jahr scho

Dann kam der furchtbar kalte Winter. Ich bin nur ein einfaches Bureaufräulein und es ist gegen meine streng eingehaltenen Grundsätze, in einem Pelzmantel ins Bureau zu gehen. Aber ich fror, und ich zog ihn an. Das Staunen, die bewundernden Blicke der Kolleginnen! Zuletzt kam die langerwartete Frage, die mir schon gar nicht mehr indiskret erschien: «Was ist das für ein Pelz?» Kurz und nachlässig antwortete ich: «Kaukasisches Wiesel.» «Oh, Ah,» er tönte es um mich herum. Der Pelzmantel wurde kritisch betrachtet und eines der Mädchen drückte sogar sein Gesicht in die weichen Haare und seufzte: «Wie herrlich». «So ein Mantel kostet sicher viel?» meinte ein anderes. «Oh ja, kaukasisches Wiesel ist sehr teuer. Sie können weit laufen, bis Sie bei uns in der Stadt so etwas finden.» Das stimmte sogar, denn als es modern war, Kapuzen zu tragen, wollte ich von demselben Pelz eine solche anfertigen lassen. Es war weder in meiner Heimatstadt noch in einer andern Stadt, in der ich ebenfalls Umschau hielt, ein Stück «Chevrette» aufzutreiben, das genau die gleiche Bemusterung und denselben Ton aufwies. «Woher haben Sie denn den Mantel?» Einmal schon im Reiche der Phantasie, fiel mir die Antwort nicht schwer: «Eine Freundin hat ihn mir aus Rußland mitgebracht.» — «Ach, dann wissen Sie gar nicht, wieviel er gekostet hat?» — «Oh, doch, es war kein Geschenk, ich habe ihn gekauft.» — «Wieviel ist er etwa wert, über Fr. 10 000.—?» — «Jetzt sind Sie gar nicht mehr so weit davon entfernt.»

Der Glorienschein, der sich allmählich um meinen Mantel legte, wurde zusehends größer, und je mehr er sich ausbreitete, desto mehr stieg auch der Zickelpelz in meinen eigenen Augen. Jetzt trug ich ihn schon mit einer gewissen Eleganz, im Vollbewußtsein, einen wertvollen Mantel anzuhaben, und die Beantwortung indiskreter Fragen bereitete mir nicht mehr die geringste Mühe.

Ob es im Kaukasus tatsächlich Wiesel gibt, weiß ich nicht, und ob sie im entferntesten aussehen wie mein Zickelpelz mit Ueberdruck, weiß ich noch viel weniger. Hingegen studiere ich schon seit einiger Zeit an einem überseesischen Tierchen herum, aus dem mein nächster Pelzmantel gemacht sein könnte, wenn einmal das kaukasische Wiesel seinen Glorienschein infolge zu vieler kahler und geflickter Stellen verloren haben wird.

Kr.

ganz gewaltigi Fortschritt g'macht! Französisch redt' er scho fascht wie n'en Wältsche und d'Stenographie behärrschf er i Wort und Schrift!»

M. F.

Ganz modern

Meine Schwägerin, eine stets elegant gekleidete Dame besitzt etliche Paar Schuhe. Ein älteres Fraueli wird eingeladen sich etwas von dieser Wahl auszusuchen. Es zeigt mit dem Finger auf

von Hente

ein Paar Aprés-Skischuhe und sagt:
Settegi Apéritif-Schueh wett i de scho
lieber ned alege.

S. P.

Unordnung in den USA

Unser Freund Bobby, der hier eine amerikanische Firma vertritt, hat eine Reise nach den Staaten gemacht, mit dem Clipper. Und da das heute nur wenigen Leuten beschieden ist, bestürmen wir ihn natürlich mit Fragen, wie es denn drüber so sei, etc. «Ach was», sagt er, «es ist so unorganisiert. Es gibt massenhaft unrationierte Sachen.»

Chnerzi

Sie stemmt mit großer Mühe die Schuhspanner in seine Werktagsschuhe hinein, ohne ans Ziel zu kommen.

Er meinf: Die cheibe si mer sowieso z'chli.

Sie: Also, so gib se für s' Rote Chrüz.
Er: Jä nei, so z'chli si sie mer no nid.
Sich über dieses Zwiegespräch selbst verwundernd, beschlossen dann beide, die Schuhe zu geben.

Karst

Normal

Eine Dame wird dem Irrenarzt vorgeführt. Sie beklagt sich über ihre Familie, die nur nach einem Vorwand suche, sie loszuwerden. «Sie behaupten, ich sei ver-

rückt, nur weil ich gefüllte Omeletten so gern habe.»

Der Arzt ist verblüfft. «Daran ist freilich nichts Abnormales», sagt er. «Ich habe sie selber sehr gern.»

«Ach, wirklich?» sagt die Dame begeistert, «dann müssen Sie unbedingt einmal zu mir kommen. Ich habe sechs große Koffer voll in meinem Zimmer.»

Die kluge Grete

Nach Grimms Märchen

Gretel hat den jungen Leutnant Hans geheiratet. Kaum von der Hochzeitsreise zurück, erhält Hans das Aufgebot zum Einrücken.

Das junge Fraueli packt nun seinem Hans allein den Koffer.

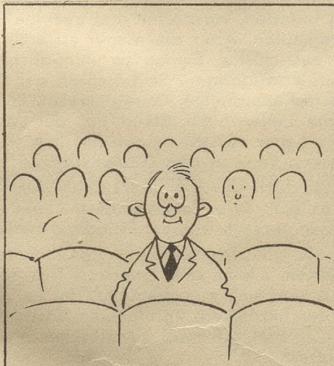
Am andern Morgen vor 7 Uhr steuert Gretel auf einem Herrenvelo atemlos auf mein Haus zu. Es läutet.

«Salü Vreni, könnfest Du mir ein Paar Militärhosen von Deinem Mann leihen? Ich habe meinem Hans gestern alle Hosen eingepackt. Der Koffer ist mit der Bahn fort, und in einer Stunde muß Hans einrücken!»

M.

Aus dem Aufsatzenheft einer höheren Tochter

«Vor dem Kriege kaufte uns Frankreich mehr Waren ab, als wir ihm verkauften.»



Der Kampf um Lebensraum

Söndagsnisse-Strix

OFFLEY
seit 1737

unübertrogene
Edelweine

PORTO & SHERRY

Dépositaire: HENRY HUBER & CIE.
ZÜRICH 5 · TELEPHON 23 25 00

Rheuma Gicht

Die neu entdeckte, brasiliänische Pflanze „Paraguayensis“ packt das Uebel an der Wurzel, scheidet die Harnsäure aus, treibt die Gifte aus dem Körper, regt den Stoffwechsel an und befreit die Leber von Blutandrang. Die wirksamen Stoffe der Paraguayensis-Pflanze enthält:

Verlangen Sie ausdrücklich:

Original-Tee-Packung Fr. 2 — u. 5.—
Auch in Tabletten zu Fr. 2.— u. 5.—

in Apotheken erhältlich.

Depot und prompter Versand durch

ST. JAKOBS-APOTHEKE

Zürich, Badenerstrasse 2 Tel. 23 68 43

Tilmar



Er strahlt
vor Vergnügen, am
24er Tabak
muss es liegen!



Oh!
ein graues
Haar

Färben . Dauerwellen
Verkauf der meistbekannten Farben,
wie Kleinol, Imedia, Savacolor u. a. zu bill. Tagespreisen.
I. Spezialgeschäft für Damen und
Herren, nebst separatem Sanitäts-
geschäft nebenan.
Spezialität: Krampfaderstrümpfe.

F. KAUFMANN
Kasernenstr. 11 b. d. Sihlbrücke,
Zürich.

Champagne
MAULER

Mauler & Cie., au Prieuré St. Pierre, Môtiers-Travers
Schweizer Haus gegründet 1829